

Es gibt sie – Alternativen zu Müllers Lagerpolitik

Pressemitteilung stadtpolitischer Initiativen, 04.Jan. 2016

Das Berliner Abgeordnetenhaus soll noch im Januar endgültig über das sogenannte „Gesetz zur Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen“ abstimmen. Dieser Gesetzesvorschlag sieht als einzige Maßnahme die Aufhebung des Bauverbots auf dem Tempelhofer Feld vor. Damit wäre der erfolgreiche Volksentscheid zum Erhalt des Tempelhofer Feldes im Handumdrehen ausgehebelt – ein Gesetz, das mit über 700.000 Ja-Stimmen beschlossen wurde: Ein Frontalangriff auf die Demokratie.

Wir fordern: die sofortige Rücknahme des Gesetzesentwurfs aus dem parlamentarischen Verfahren.

Entgegen der Darstellung von Herrn Senator Geisel hat die Initiative 100% Tempelhofer Feld, Trägerin des Volksbegehrens zum Erhalt des Tempelhofer Feldes, **keine** Gespräche mit dem Senat über die Erweiterung des Massenlagers auf dem Tempelhofer Feld geführt.

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller will auf dem Tempelhofer Feld seine Massenlagerpolitik auf die Spitze treiben und einen Standort für über 15.000 Geflüchtete einrichten. Die Hangars im Tempelhofer Flughafen sind bereits jetzt die katastrophalsten Flüchtlingsunterkünfte Berlins. Seit Monaten investiert der Senat vorrangig in teure Massenlager (Messe, Turnhallen, Flugzeughangars, Lagerhallen) unter Missachtung der eigenen Mindeststandards für menschenwürdige Flüchtlingsunterkünfte. Absehbar sind gravierende gesellschaftliche Folgeprobleme einer solchen diskriminierenden Ausgrenzungspolitik mitten in Berlin. Dieser Kurs muss sofort korrigiert werden.

Wir fordern: die Schließung der Massenlager für Geflüchtete am Standort Tempelhofer Flughafen; wir fordern Wohnungen statt Lager.

Statt geflüchtete Menschen in Massenlagern zu ghettoisieren, muss der Senat sofort und vorrangig Maßnahmen ergreifen, mit denen die Flüchtlinge aus den Lagern zumindest vorübergehend in abgeschlossene Wohneinheiten in Gemeinschaftsunterkünften und baldmöglichst dauerhaft in normale Mietwohnungen ziehen können. Vorschläge, wie ein Fahrplan „Alternativen zu Massenlagern Jetzt“ aussehen kann, haben wir exemplarisch von Seite der unterzeichnenden Initiativen ausgearbeitet: tausende Wohnungen könnten sofort und mittelfristig (2-12 Monate) aus dem Bestand verfügbar gemacht werden - wenn der Senat endlich den politischen Willen dafür aufbringt.

Unterzeichnende

Demokratische Initiative 100% Tempelhofer Feld e.V.

Netzwerk Architekten für Architekten

Initiative plattformnachwuchsarchitekten.de

Flüchtlingsrat Berlin e.V.

Bündnis Neukölln – Miteinander für Demokratie und Vielfalt

Moabit Hilft

Berliner Wassertisch

Bürgerinitiative Schmargendorf braucht Oeynhausen e.V.

Initiative „Willkommen im Westend“

Initiative „Start with a Friend“ e.V.

Ansprechpartner

Flüchtlingsrat Berlin e.V.

Georg Classen 030 243 445 762 / 0157 322 39518

Netzwerk Architekten für Architekten

Theresa Keilhacker 0172 325 65 23

Bündnis Neukölln – Miteinander für Demokratie und Vielfalt

Irmgard Wurdack 0178 -. 851 28 71

Initiative plattformnachwuchsarchitekten.de

Philipp Kübart 0157 572 06 183

100% Tempelhofer Feld

Kampagnentelefon	0176 58 83 47 16
Diego Cardenas	0176 417 88 101
Kerstin Meyer	0151 10 500 781
Winfried Sadowski	0176 417 818 60
Michael Schneidewind	0179 324 64 04
Christoph Witt	0170 654 3511
Esther Witt	0157 808 99 315
Mareike Witt	0157 842 91 295 / 0178 923 88 04